

6. Des Königs Wangen leuchten Glut;
Im Wein erwuchs ihm fecker Mut.
7. Und blindlings reißt der Mut ihn fort;
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort,
8. Und er brüstet sich frech und lästert wild!
Die Knechteschar ihm Beifall brüllt.
9. Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.
10. Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovahs geraubt.
11. Und der König ergriff mit frebler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis zum Rand.
12. Und leert ihn hastig bis auf den Grund
Und ruft laut mit schäumendem Mund:
13. „Jehovah! Dir künd' ich auf ewig Hohn, —
Ich bin der König von Babylon!“
14. Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen bang.
15. Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.
16. Und sieh! und sieh! an weißer Wand
Da kam's hervor wie Menschenhand;
17. Und schrieb und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer und schrieb und schwand.
18. Der König stieren Blicks da saß,
Mit schlotternden Knieen und totenblaß.
19. Die Knechteschar saß kalt durchgraut
Und saß gar still, gab keinen Laut.
20. Die Magier kamen, doch keiner verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.
21. Belsazer ward aber in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen.

- | | |
|--|--|
| 1. Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz. | 2. Und wüßten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang. |
|--|--|